

Dezember
2009

**STAY
FREE**

STAY
FREE
STAY
FREE
STAY
FREE
STAY
FREE





KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.
 Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.
 Programm- und Koraktorbeiträge bis spätestens zum 15. des
 Vormonats per Formular: www.kts-freiburg.org/formular
 KTS, Basler Str. 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096
<http://www.kts-freiburg.org>
 In politischen Angelegenheiten bitte die Gruppen kontaktieren

Infoladen

„Hier¹ werden linksextremistische²
 Informationen³ in Form von Zeit-
 schriften, Broschüren, Flugblättern,
 Büchern, Videos sowie Ton- und
 Datenträger archiviert⁴, diskutiert
 und verbreitet⁵.

Verfassungsschutz NRW über Infoläden



¹ Baslerstr. 103, KTS ² eigtl: -radikale

⁴ <http://ildb.nadir.org/standort.php?nr=6>

⁵ **Do 17-20Uhr**

³ zusätzlich gibt es einen
**Bücherverleih, Kaffee &
 Krimskrams wie bspw.
 Buttons**

DIE FINGERPRINTS DER OPENPGP-SCHLÜSSEL DER GRUPPEN IN DER KTS:

Name - Adresse
 Schlüssel-ID - Fingerprint

Koraktor - koraktor@kts-freiburg.org
 E042 29E1 AD3B 5B6B 72AE C8FD 3603 BE9B E7FE 94DE

Anarchistische Gruppe Freiburg - kontakt@ag-freiburg.org
 F1CC 5A48 E25D 3DEE EEF8 65F7 538C 77C2 14F9 8E08

Autonome Antifa Freiburg - freiburg@autonome-antifa.org
 C882 28C4 F5B2 7C05 6658 31B2 3782 A036 7064 E0EF

Infoladen KTS - infoladen@kts-freiburg.org
 3455 6D14 D144 50F8 55D9 60CA 43A4 71B3 D07E C4CE

Webmaster KTS - webmaster@kts-freiburg.org
 DCB7 EA9D 3248 9E38 4C87 5E60 DD3D 1B0B 55B6 FDC6

La Banda Vaga - info@labandavaga.de
 C5D7 708C 5BD3 7CC5 4EB4 2331 63C2 9C98 E7C3 740F

ea-freiburg@linksunten.ch
 6D9F EB0F 11C9 28F8 F885 DC89 DACD AD0A 00AF AF53

Schlüssel unter keyserver.net. Praxis unter gnupg.org. Theorie unter openpgp.org.

Freiburger Polizei demonstriert Arroganz der Macht

Communiqué vom 15.11.2009

Am 14.11.2009 versammelten sich etwa 800 Menschen unangemeldet am Freiburger Schwabentor, um für Autonome Zentren und gegen Faschismus zu demonstrieren. Ein martialisches Großaufgebot der Polizei verhinderte eine Demonstration durch die Innenstadt. Im Vorfeld hatten Ordnungs- und Oberbürgermeisteramt der Polizei freie Hand zur Durchsetzung ihrer Repressionspolitik gegeben. Am internationalen Aktionstag für die antifaschistischen Opfer von Nazigewalt folgten auch viele französische, schweizerische und österreichische Linke dem Aufruf der KTS Freiburg.

Die KTS hatte im Vorfeld eine Deeskalationsstrategie angekündigt, die aber von Stadtverwaltung und Polizeidirektion sabotiert wurde, um eine Anmeldung der Demonstration zu erzwingen. Ein Vermittlungsversuch der Stadtratsfraktion der Grünen scheiterte ebenso wie ein weiteres Gesprächsangebot kurz vor der Demonstration, da die Polizei keine zum Schutz vor NazifotografInnen verummten VerhandlungspartnerInnen akzeptieren wollte. Deshalb wurde mit der Polizei kurz vor Beginn der Demonstration telefonisch über die Route verhandelt. Von der Vorbereitungsgruppe wurde weitgehende Kompromissbereitschaft signalisiert und eine Minimalroute ausgehandelt. Doch die Verhandlungen erwiesen sich als Farce, weil der Polizeieinsatz als generalstabsmäßig geplantes militärisches Manöver konzipiert war. Als Vorwand für die Verhinderung der Demonstration wurde die Vermummung unter anderem durch bunte Masken angeführt, auf einzelne Flaschen- und Böllerwürfe wurde mit unverhältnismäßiger Härte reagiert. Der vordere Teil der Demonstration wurde ab etwa 16 Uhr eingekesselt. Die Polizei errichtete mehrere mobile Büros samt mobiler Straßenlaterne und führte rund 300 Personalkontrollen samt Abfilmen und Abfotografieren durch. 250 Platzverweise wurde erteilt und etwa 40 Personen wurden mit auf die Wache genommen. Gegen 20:30 Uhr wurden die letzten Personen aus dem Kessel gezogen.

Bereits auf dem Weg zur Demonstration wurden etliche Personen an Vorkontrollen abgeschreckt, schikaniert, durchsucht und teilweise verhaftet. Die ganze Zeit über filmte die Polizei die DemonstrantInnen. Kurz nach Beginn um etwa 15 Uhr stoppte

die Polizei die Demonstration und sperrte sämtliche Zugangswege. Da die Polizei aufgrund der Vermummten und Maskierten die Demonstration nicht laufen lassen wollte, wurde angekündigt die Demonstration aufzulösen. Dies wurde von der Polizei abgelehnt, sie hatte andere Pläne. Böllerwürfe wurden von der Polizei als Vorwand genommen, um die „Gewalttäter“ im vorderen Bereich der Demonstration von der Versammlung „auszuschließen“. Anschließend folgte die „Ausschließung“ der Vermummten und danach derjenigen, welche die „Gewalttäter unterstützen“. Schließlich wurde der gesamte Kessel „ausgeschlossen“ und die DemonstrantInnen einzeln und zum Teil sehr brutal über die nächsten Stunden hinweg von polizeilichen Schlägertrupps rausgegriffen.

Dutzende DemonstrantInnen wurden durch die Polizeibrutalität verletzt. Die PolizistInnen knüppelten auf Köpfe ein, traten und schlugen in die Menge, sprühten Pfefferspray auf Menschen im Kessel, verdrehten Arme, schleiften Festgenommene über den Asphalt und traten sie zusammen. Trotz Protest und Schmerzensschreien wurde einem Demonstranten, der sich erst kürzlich das Schlüsselbein gebrochen hatte, die Arme auf dem Rücken zusammengeschlossen und brutal nach oben gezogen. Einem Demonstranten wurde die Nase gebrochen, ein anderer erlitt nach zwei starken Stößen auf den Brustkorb einen Asthmaanfall. Mindestens drei Verletzte mussten im Krankenhaus behandelt werden. Ein Demonstrant wurde durch einen verantwortungslosen Flaschenwurf aus den hinteren Reihen der Demonstration am Kopf verletzt. Eine Schwangere kollabierte im Kessel und musste rausgezogen werden, mehrere Menschen hatten Kreislaufprobleme oder litten an Klaustrophobie. Bei Festnahmen wurden DemonstrantInnen, die ihren Namen rufen wollten, um andere auf ihre Festnahme hinzuweisen, der Mund zugehalten. Insbesondere Jugendlichen wurden bei der Festnahme ihre Kapuzen oder Pullover über Kopf und Gesicht gezogen, so dass sie Atemnot und Panik bekamen.

Der Polizeieinsatz wurde vom verhassten Bullenchef Heiner Amann geleitet, der den Leiter des Reviers Nord, Harry Hochuli, als willfähiges Werk-

zeug benutzte. Der Einsatz war brutal, er zielte auf Abschreckung durch körperliche Gewalt. Hochulis in schulmeisterhaftem Ton angekündigte Disziplinarmaßnahmen und moralisierende Standpauken waren arrogant und abstoßend. Das stundenlange „im Regen stehen lassen“ sollte zermürben und wirkte wie das martialische Auftreten der Roboter in Uniform auf viele Demonstrierende politisierend. Durch individuellen Psychotricks sollte der Einsatz isolierend wirken, viele Demonstrierende wurden mit Namen angesprochen. Die „Divide et impera“-Strategie scheiterte an der Solidarität der Demonstrierenden. Die Verhinderung der Demonstration, die Polizeigewalt, die Verhaftungen, die erkennungsdienstlichen Behandlungen und die vielen angedrohten Strafverfahren tragen zur Eskalation der politischen Situation in Freiburg. Die politischen Kosten für die Polizeiführung auf lokalpolitische Ebene sind hoch, denn Amann hat die liberale Öffentlichkeit in Freiburg noch weiter vergrätzt – von den materiellen Kosten ganz zu schweigen.

Trotz der Polizeigewalt war die Stimmung im Kessel die meiste Zeit über gut. Die Moderation, interessante Redebeiträge und sehr tanzbare Musik halfen den Eingekesselten, sich weder von der Polizei provozieren noch einschüchtern zu lassen. Es gab eine spontane Hip-Hop-Einlage gegen den Überwachungsstaat. Redebeiträge wurden von der Autonomen Antifa Freiburg, dem überregionalen Aktionsbündnis Siempre Antifascista, den Schattenparkern und dem Antifabündnis gegen den Naziaufmarsch in Rheinau gehalten. Die Reden der Anarchistischen Gruppe, von Kommando Rhino und von Aktion Bleiberecht sollten an späteren Orten folgen.

Die Freiburger Demonstration fand zeitgleich zu antifaschistischen Aktionen im Rahmen der „Siempre Antifa“-Aktionswochen statt, um der Opfer rechter Gewalt in zahlreichen Städten zu gedenken. Bereits am 11. November gab es in Madrid eine antifaschistische Demo in Gedenken an den von Nazis ermordeten Carlos Palomino. Ebenfalls am

11. November griffen über 400 Antifas einen Aufmarsch des faschistischen „Radikal-Nationalen Lagers“ (Oboz Narodowo-Radykalny) in Warschau an. In Göttingen demonstrierten am 14. November über 1.500 AntifaschistInnen anlässlich des 20. Todestages und in Gedenken an die am 17. November 1989 von der Polizei in den Tod gehetzten Antifaschistin Conny Wessmann unangemeldet und verummmt. Immer wieder kam es bei der Demonstration zu Angriffen der Polizei, die rund 300 Personalien feststellte und etwa 150 Personen durchsuchte.

In München setzte die Polizei derweil einen Naziaufmarsch gegen 700 autonome Antifas durch, denen es teilweise gelang, die Route der marschierenden FaschistInnen zu blockieren und diese anzugreifen. Es gab zahlreiche Festnahmen durch die bayerische Polizei. Die Nazimobilisierung für den Rieger-Gedenkmarsch in Wunsiedel war ein Misserfolg, denn nur wenige Nazis fanden sich in der fränkischen Stadt der Heß-Märsche ein. Ebenfalls am 14. November fand in Rostock eine Antirepressionsdemo gegen die überwachungsstaatliche Offensive und die in der kommenden Woche anstehenden Prozesse gegen zwei Rostocker NATO-Gegner in Strasbourg statt. Rund 500 Menschen demonstrierten begleitet von einem martialischen Polizeiaufgebot vom Hauptbahnhof bis hinunter zum Rostocker Hafen.

In Freiburg fand am 14. November der provokativste Polizeieinsatz gegen die autonome Szene seit dem DIY-Festival 2006 statt. Selbstverständlich werden wir das Verhalten von Stadtverwaltung und Polizei nicht einfach hinnehmen, sondern entsprechend beantworten. Wir laden euch alle zum gemütlichen Kinderpunschtrinken am 12. Dezember 2009 um 14 Uhr auf dem Weihnachtsmarkt ein.

WEG MIT DEM VERMUMMUNGSVERBOT!

KTS-Demonachbereitungsgruppe

WagenheBar

Heißeste Kneipe des Winters mit Pizza, Bier, Musik und beheizbarem Raum. Wer auf Nummer sicher gehen will, bringt eigenes Holz mit! Specials, Bands, DJanes, Filme, Flyer etc:
freiburg.de & schattenparker.net!

Aufgrund der Kälte der Jahreszeit bis auf Weiteres nur noch an jedem 1. Donnerstag im Monat ab 18 Uhr auf-m Schattenparker Wagenplatz (Am Eselwinkel 7, vor IKEA):



SCHATTENPARKER
Freiburg, 1. 9. 2. 11. 18. 24. 30. 11. 2009



Konzert



Party/Kneipe



Information



Film/Theater



Vokü

je 800 , einer von ihnen saß zu der Zeit in U-Haft und konnte keinen Einspruch einlegen. Die anderen beiden legten Einspruch ein und erwarten einen öffentlichen Prozess. Mindestens die einen 800 müssen finanziert werden, sowie Aktivitäten um den Prozess herum. Einnahmen aus dieser Party dienen diesen Zwecken.

Zuerst wird es Filme gegen Atomkraft und Atom-mülltransporte geben, dann einen Vortrag der AktivistInnen über die Blockade, die Repression, Anti-Atom-Protteste und weiteres.

Ab 21:00 Uhr beginnen dann die Konzerte.

PAWOL GEIGERZÄHLER, inzwischen Stammgast in der KTS, wie auch in vielen anderen linksradikalen Zentren, wird ein weiteres Mal für etwas Revolutionsmusik sorgen.

Als Liedermacher braucht er nicht mehr als Geige und Gesang, um gegen die bestehenden Verhältnisse, auch in der eigenen Szene, anzuschreien. Mit vielen kreativen Elementen, seinen Improvisationskünsten, und der Fähigkeit das Publikum zu integrieren, sorgt er auf seinen Konzerten immer für eine besondere Stimmung. Das Programm reicht von melancholischen, slowakischen Romanzen, über politisch-ironische Texten bis zu Geigen-Punk.

KHANDROMA schafft es die Hallen zum rocken zu bringen. Metall mit Klavier? Jazz mit deutschsprachigem Gesang? Für diese Band scheint es keine passende Kategorie zu geben, nur eines ist sicher. Fängt die Band nach dem offiziellen Programm an sich in Ekstase zu jamen, kann das dauern, und das Publikum ist nicht mehr sicher davor sich selber in Ekstase zu tanzen.

bloxberg.blogspot.de

#04
Freitag
20Uhr

VORTRAG ZUM THEMA FEMINISMUS

mit Andrea Trumann



Andrea Trumann ist die Autorin des Buches Feministische Theorie Frauenbewegung und weibliche Subjektbildung im Spätkapitalismus .

Sie engagiert sich in verschiedenen feministischen Gruppen, führte Seminare zum Thema Frauenbewegung durch und veröffentlichte eine Reihe von Artikeln zu Fragen feministischer Theorie.

Am 4.12. um 20Uhr hält sie einen Vortrag zum Thema Feminismus heute unter der Fragestellung welche Konflikte, Strömungen und Debatten gibt es?

#04
Freitag
17Uhr

GEIGERZÄHLER, KHANDROMA

Anti-Castor Anti-Repressions Solikonzert



3 AktivistInnen welche letztes Jahr den Atommülltransport an der deutsch-französischen Grenze stoppen haben Strafbefehle bekommen zu

#06
Sonntag
19Uhr

CAFÉ ANARCHISTA



Das Café Anarchista bietet die Basis für gemütliches Beisammensein, vielfältige Gespräche und anregende Diskussionen. Hier habt ihr die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, euch auszutauschen, besser kennen zu lernen und den Anarchismus ein wenig zu leben.

Heute zeigen wir einen Film über die Anti-WTO-Protteste im November 1999 in Seattle. Fast zehn Jahre ist es her, dass bis zu 75.000 Menschen auf die Straße gingen, um gegen Kapitalismus und Globali-

sierung zu protestieren. Es war das erste Mal, dass dem Anarchismus erhebliche massenmediale Aufmerksamkeit geschenkt wurde und bescherte Anarchistischen Gruppen einen enormen personellen Zulauf. Ausserdem werden wir diesmal für leckeren, heißen Kakao und selbstgebackene Plätzchen sorgen.

Auf die Beine gestellt wird das Ganze vom offenen anarchistischen Zusammenhang.

ag-freiburg.org

#08 OFFENE UNI FREIBURG

Dienstag 20Uhr Erstes Planungstreffen



Eine Offene Uni soll in Freiburg entstehen. Ein Ort an dem jenseits von kapitalistischer Verwertungslogik gelernt, oder sich gemeinsam weitergebildet werden kann. Alle Menschen sollen hier Workshops und Kurse anbieten können und alle Menschen sollen an diesen teilnehmen können. (siehe: Text Seite 18)

Dieses Treffen ist das erste Planungstreffen, also kommt zahlreich und bringt eure Ideen ein.

#08 DIE GARTENCOOP STELLT SICH VOR

Dienstag 19Uhr



Seit einigen Monaten arbeitet eine Gruppe von Menschen daran im Freiburger Umland eine selbstverwaltete, anti-kommerzielle und radikal-ökologische Gärtnerei-Kooperative aufzubauen. Als Inspiration gilt der -Garten der Schlaraffen- bei Genf, in dem seit über

30 Jahren die Aufhebung der Grenzen zwischen KonsumentInnen und ProduzentInnen organisiert wird. Die genossenschaftliche Bio-Gärtnerei versorgt mittlerweile über 400 -Haushalte- und bewirtschaftet ca. 5ha Land nachhaltig. Darüber hinaus haben sich über die Zeit neue Netzwerke gebildet, die eine regionale und ökologische Versorgung in Produktionsbeteiligung fördern. Wann wir in Freiburg loslegen können ist unklar, zurzeit organisieren wir die notwendigen Ressourcen und suchen vor allem nach geeigneten Flächen. Nach einer Infoveranstaltung im SUSI-Cafe im Oktober haben wir aufgrund des immensen Andrangs beschlossen, die Veranstaltung zu wiederholen, und das ist heute. Mehr Informationen bekommt ihr unter:

www.gartencoop.org

#10 LEIHARBEIT ABSCHAFFEN

Donnerstag 19Uhr Film, Diskussion, Information



Das Aktionsbündnis -Leiharbeit abschaffen- lädt zu einer Film- und Diskussionsveranstaltung ein.

Wir wollen mit euch über mehrere Kurzfilme in die Diskussion kommen und aktuelle Infos zur Leiharbeit geben. Ebenso wollen wir überlegen wie wir uns erfolgreich gegen Leiharbeit wehren können.

Findet im Stadtteilbüro Weingarten (FR, Krozinger Str. 11) statt.

LEIHARBEIT NICHT VERBESSERT - SONDERN ABSCHAFFEN!

fau.org/freiburg

#10 "BEHIND THE MASK" VOKÜ & FILM

Donnerstag ab 19Uhr



Volkküche, lecker VEGAN, sowie Infos zum Thema animal rights, Repression und Tierausbeutung. Nach dem Essen dann ab 20.,30 Uhr **"BEHIND THE MASK" THE STORY OF THE PEOPLE WHO RISK EVERYTHING TO SAVE ANIMALS** (72 min. English)

Mit dem Film über die Animal Liberation Bewegung komplettieren wir die zweiteilige Veranstaltung zum Thema Repression, Tierbefreiung und Antispeziesismus.

Filminfo: After spending nearly 11 years in prison for breaking into an animal experimentation laboratory to expose animal cruelty, a young man is finally released and risks it all again to save more animals. Who is he? What kind of a person would risk so much to save the lives of animals? The Animal Liberation Front, comprised of clandestine animal rights activists, is now labeled the #1 domestic terrorist threat by the FBI.

Who are these animal liberationists and why do they believe that breaking the law is the best way to help animals? What inspires them to challenge the status quo, fight against all odds, and endure public reproach?

Director Shannon Keith goes BEHIND THE MASK and captures the hearts and souls of men and wo-

men who unveil their individual struggles for Animal Liberation. This controversial documentary weaves together the lives of people who face jail, devastation, and even death for their ideals. BEHIND THE MASK exposes never-before-seen footage that reveals the extent to which these individuals will go to save the lives of animals.

People of all ages and backgrounds, from all over the globe, tell their tales of liberation, incarceration, sacrifice and determination, while exclusive underground footage reveals heart-thumping action sure to leave you wondering, who are these people.

siehe auch Seite 17
uncagedfilms.com

#11 THE DAY THE DEAD WALKED IX - CD-RELEASE

Freitag
22 Uhr



Was lange wankt, wird endlich tot. Oder ist es auch bereits, wie die munter einhertaumelnden Leichenreste im Veranstaltungstitel oder gerüchte-weise auch ein Teil der auftretenden Bands. Immerhin handelt es hier um Death Metal, mit dem bekanntlich nicht zu spaßen ist; das wird all denen überdeutlich vor Augen treten, die sich diese CD-Release-Party der Nägel nicht entgehen lassen.

Alsdann, diesmal werden serviert:

CLASHES - Könnten als CLASHING BLADE noch von früheren Tagen bekannt sein. Neuer Name, altes Brett: Die dienstälteste Truppe des Abends spürt nichts von Altersdruck und schüttelt in ihrem verspielten Death Metal souverän Hooklines und Leads am laufenden Band aus dem Ärmel. Dabei zeichnet die Rastätter stets das gewisse Etwas aus. Anhören!

ASSORTED NAILS braucht man niemandem mehr vorzustellen. Inzwischen bald ein Dutzend Mal live im KTS, wird ihr Untrue Death Metal auch diesmal wieder das Gemäuer erzittern lassen. Da sie an diesem Abend ihre neue CD auf die (untote) Menschheit loslassen, wird man sich auf einige Überraschungen gefasst machen können.

Eine dritte Formation mit schneller, musikähnlicher Klangerzeugung wird ebenfalls auftreten. Achtet auf Flyer.

COME AND BANG YOUR HEAD WITH US!

#14 HAPPINESS & LIGER

Montag
21:30Uhr



Footloose Shows
Ins Leben gerufen durch reinen Zufall und vollgetankt mit alten Synthesizern, Spielzeug, kaputten Drum-machines und den bewährten Rock'n Roll-Gadgets, existieren **HAPPINESS** nun in einem bunten wie wilden Dschungel samt Vögeln aus Holz und heulenden Wölfen, die zu dem bouncenden Beats von Tomtoms und Tausendfüßler-Beinchen tanzen. Happiness erinnern an die frühen The Cure oder späten Human League, oder auch an Xiu Xiu und The Knife. Ihre Songs glitzern im Dunkeln und beißen sich in den Ohren fest. Die fünf Schweden beweisen dabei immer wieder ihr Gespür für herzergreifende Popsongs. Mitglieder von Happiness spielen auch bei den im letzten Jahr bei uns zu Besuch gewesenen Tar Feathers und Chicken El Diablo und wenn du jetzt denkst, dass alles klar wäre, man von einem auf's andere schließen könne, machen hier nicht zuletzt die Kuhglocken den großen Unterschied aus, Sherlock.

E-Musik? Anti-Indie? Pop? Avantgarde? Elektronik? Kunstlied? Das alles findet sich in den vielen Schichten, aus denen das Wiener Art-Pop-Duo **LIGER** seine Musik zusammenfügt. Der Titel ihres ersten Albums *Crash Symbols (Beat Is Murder)* legt es nahe: Liger spielen gerne und rütteln dabei an Dingen, Begriffen, Genres. Mit Worten, mit Musik, mit Bedeutungen, mit der Wahrnehmung, mit der Verpackung dessen, was sie da tun. Das tun sie in aller Ernsthaftigkeit. Mit derselben entrückten, aber gleichzeitig extrem viel wahrnehmenden und mitverarbeitenden Hingabe, die man bei Kindern beobachten kann, denen die Welt dann völlig egal ist, wenn sie in dem Aufgehen, was sie tun sich eine neue Welt zu bauen. Klagelieder über Verlust, sexuelle Irritationen und Entfremdung verpacken Liger in eine dermaßen intensiv vorge-regene Form, dass jegliche Vergleiche mit Genre-kollegInnen quasi obsolet erscheinen. Mal sehen was bei einer Soloshow passiert.

myspace.com/sthlmhappiness
myspace.com/postfolk
myspace.com/footlooseshows

#18 SOLIDARITÄTSPARTY

Freitag 20Uhr Wer bleiben will, soll bleiben!



AB 20.00 Uhr, Infos von Aktion Bleiberecht, Eingriffe in die persönliche Freiheit durch die Residenzpflicht

AB 20.30 Uhr, berichten VertreterInnen von the VOICE Refugee Forum über ihre Kämpfe gegen die rassistischen Gesetze in Deutschland. (mehr über VRF steht hier auf Seite XXX)

AB 22.30 Uhr verschiedene DJ's
-Dj MayaPakal - Elektro, Dub und mehr... und weitere DJ's.-

Aktion Bleiberecht Freiburg lädt zu diesem interessanten Informationsabend ein. The VOICE Refugee Forum ist eine Organisation die von Flüchtlingen und MigrantInnen selbst organisiert wird. Wir rufen dazu auf, das KARAWANE-Festival in Jena von Freiburg aus zu unterstützen.

siehe auch Seite 9

Treffen jeden Donnerstag ab 20.00 Uhr
Adlerstr.12, 79098 Freiburg

aktionbleiberecht.de

KTS # IMMER

jeden 1. Samstag im Monat **KTS - PUTZTAG**
wat mut dat mut! GROÙE SAUBERMACHE ab 12 Uhr. You're Welcome!

jeden 1. Sonntag im Monat **CAFÉ ANARCHISTA**
gemütliches Café, ab und zu mit Film oder Vortrag

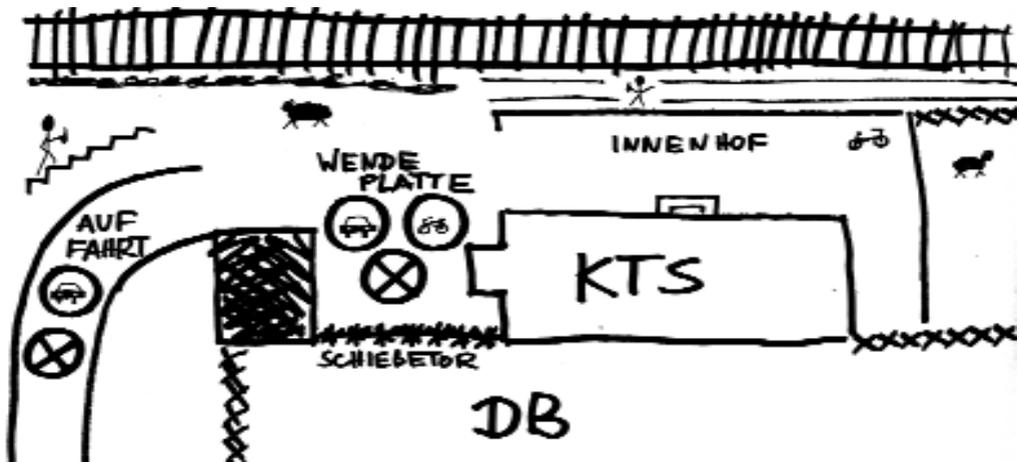
Donnerstag 18-20 Uhr **UMSONSTLADEN**
Abgeben, Abholen, Mitnehmen. Alles für Nix.

Donnerstag 20-21UHR **EA / ROTE HILFE / SANIS**
Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repression und politischen Prozessen

Donnerstag 17-20 Uhr **INFOLADEN**
Bücher und Zeitschriften, Buttons und Aufnäher, T-Shirts, Kaffee und veganer Kuchen.

jeden 1.&3. Sonntag im Monat 18 Uhr **FAU AKTIONS-VORBEREITUNGSTREFF**
Jeden 1. Sonntag in der KTS
Jeden 3. Sonntag in der Fabrik
www.fau.org/ortsgruppen/freiburg

Bei Bedarf **RECHERCHE- UND MEDIENZIMMER (RUMZ)**
Kopieren, Drucken, Recherchieren, Videos schneiden, Flyer layouts, uvm. Kein Problem, einfach Mail an rumz@riseup.net schreiben



Informationen zur Bleiberechts-Party

Ab 20.30 Uhr berichten VertreterInnen von the VOICE Refugee Forum Jena über ihre Kämpfe gegen die rassistischen Gesetze in Deutschland. Sie werden auch das in Jena geplante KARAWANE-Festival vom 4. bis 6. Juni 2010, für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen in Europa, vorstellen. Das KARAWANE-Festival soll zentraler Protest gegen die Festung Europa werden. Initiativen aus mehreren Ländern werden erwartet. „Wir dulden es nicht, dass die Opfer sterben und keine Spuren hinterlassen. In Erinnerung an all die Greul, die unsere Familien ertragen und im Bewußtsein dessen, das noch mehr sterben werden, werden wir während des Festivals in Jena für all die Opfer von Frontex und der barbarischen Politik ein „Denkmal“ enthüllen.“ (Einladungstext The VOICE)

The VOICE Refugee Forum vergleicht das Leben der Flüchtlinge unter dem Diktat der zahlreichen Sondergesetze als innere koloniale Verhältnisse. Diese inneren kolonialen Verhältnisse bzw. Unrecht werden sie am Freitagabend näher thematisieren. „Wir sind hier hergekommen und an Stelle von Verständnis für die Traumatisierungen, von denen wir betroffen sind, weil wir unsere Freunde und unsere Lieben zurücklassen mussten, weil wir dem Krieg und dem Horror der Armut entkommen sind, werden uns statt dessen Fingerabdrücke genommen. Wir werden verhört und absichtlich Misshandlungen unterworfen. Dabei werden wir oft ausgelacht, angeschrien, gedemütigt, es wird von oben auf uns herabgesehen und aus uns Nutzen gezogen. Wir werden zu Sündenböcken für ihre Unannehmlichkeiten und die Folgen ihrer krankhaften und inhumanen Politik gestempelt. Wir sind ihre Prügelkneben geworden, dafür bestimmt, um für alles bestraft zu werden, was schlecht in der Gesellschaft ist, sei es Kriminalität, Arbeitslosigkeit oder die Belastung der Sozialsysteme.“ (aus dem Text „koloniales Unrecht“ von The VOICE)

Sämtliche Facetten der Unterdrückung denen Flüchtlinge unterlegen sind, werden an diesem Abend Thema sein. So auch die Residenzpflicht, wogegen the VOICE schon jahrelang kämpft, die Lagerunterbringung, die Sachleistungsversorgung sprich das Asylbewerberleistungsgesetz.

„So benötigt ein Flüchtling eine schriftliche Erlaubnis der Ausländerbehörde, um seinen/ihren Landkreis zu verlassen, andernfalls drohen Geldstrafe

oder Gefängnis nach einer Polizeikontrolle – eine alarmierende Erinnerung an die Beschränkung von 1938. Nun, was würde es Deutschland kosten (kulturell oder wirtschaftlich), wenn sich Flüchtlinge frei innerhalb des Landes bewegen könnten, so wie normale Menschen? NICHTS, absolut NICHTS!!! Aber es ist die deutsche Lager- und Kontrollmentalität, die hier ihr Spiel treibt. Dies soll mit einem weiteren Beispiel belegt werden. Verschiedene Studien unabhängiger Sachverständiger haben gezeigt, dass eine Unterbringung von Flüchtlingen in privaten Wohnungen weitaus billiger wäre. Auch verschiedene staatliche Quellen haben das bestätigt. Aber die Behörden verhindern eine solche Kosten senkende Maßnahme und ziehen es vor, hochmütig an dem entwürdigenden Lagersystem festzuhalten. Das ist mit der Menschenwürde unvereinbar und verwehrt Flüchtlingen Privatsphäre. Dasselbe gilt für Gutscheine für Lebensmittel. Es kostet die Regierung mehr, als den Wert dieser Gutscheine auszus zahlen. Und bei all der ungewollten Aufmerksamkeit, der Demütigung und den Problemen, die mit den Gutscheinen verbunden sind, muss man sich wundern, weshalb Behörden auf Gutscheinen anstelle von Bargeld bestehen, was billiger, einfacher und besser für alle wäre. Es hat mit der Lager- und Kontrollmentalität zu tun – eingeschliffenen alten Gewohnheiten! Man sagt, dass diese nur schwer sterben.“ (aus dem Text „koloniales Unrecht“)

Aktion Bleiberecht Freiburg lädt zu diesem interessanten Informationsabend ein. The VOICE Refugee Forum ist eine Organisation die von Flüchtlingen und MigrantInnen selbst organisiert wird. Wir rufen dazu auf, das KARAWANE-Festival in Jena von Freiburg aus zu unterstützen.

„Wir dürfen nie vergessen, dass jene von uns, die zu Flüchtlingen und Migranten wurden, von Regionen der Welt kommen, die die Mehrheit der Weltbevölkerung ausmachen. Obwohl sie uns Minderheiten nennen, sind wir in Wahrheit die Mehrheit. Und wir sind nicht, entgegen dem Dreck und dem Gift, welches uns in den letzten fünf hundert Jahren in unsere Köpfe injiziert haben, in irgendeiner Weise minderwertig. Im Gegenteil, die menschliche Geschichte wird sich eines Tages an die sogenannte „Westliche Zivilisation“ erinnern als die grausamste, zerstörerischste und ausgrenzendste imperiale Macht, die je existiert hat.“ (aus dem Text „koloniales Unrecht“)

Aktion Bleiberecht Freiburg

Keine Toleranz den Dealern

Communiqué vom 20.10.2009

Die Badische Zeitung berichtete am 19.10.2009 auf ihrer Internetseite, dass in der Nacht auf den 18.10.2009 ein 27-jähriger von der KTS „verwiesen und anschließend heftig geschlagen worden sei. Der Angegriffene wies Verletzungen am Kopf und an den Beinen auf.“ Bei dem Mann handelt es sich um einen Liquid Ecstasy-Dealer. Er hatte zuvor auf vorgetäushtes Kaufinteresse mit einem Verkaufsangebot dieser Droge reagiert, führte erhebliche Mengen in Flakons mit Pipetten mit sich und bot an, noch größere Mengen besorgen zu können.

Bei Liquid Ecstasy handelt es sich um 4-Hydroxybutansäure oder auch Gamma-Hydroxybuttersäure, kurz GHB — besser bekannt unter dem Namen „K.O.-Tropfen“. Während GHB in geringen Mengen euphorisierend wirkt, kann es in höherer Dosierung oder in Wechselwirkung mit Alkohol zu Benommenheit, Be-

wusstlosigkeit und Atemstillstand führen. Die Droge wird auf Partys und in Clubs in die abgestellten Getränke ahnungsloser Gäste gekippt, um sie anschließend zu berauben oder zu vergewaltigen.

Weiter zitiert die Badische Zeitung die Freiburger Polizei: „Versuche der Polizei, mit Besuchern oder Betreibern der KTS den Vorfall zu klären, scheiterten, da den Beamten die Tür vor der Nase zugeschlagen wurde.“ Wir rufen in solchen Fällen nicht die Polizei, sondern verweisen Dealer konsequent der Räumlichkeit.

**WIR WARNEN ALLE DEALER HARTER DROGEN,
DASS SIE IM AUTONOMEN ZENTRUM UNER-
WÜNSCHT SIND UND IM FALLE EINER MISSACH-
TUNG DIESER WARNUNG MIT DIREKTEN KONSE-
QUENZEN RECHNEN MÜSSEN.**

Autonome Antifa Freiburg

Demonstriert unangemeldet! Demonstriert maskiert!

Communiqué vom 20.10.2009

Im Vorfeld der antifaschistischen KTS-Demonstration am 14.11.2009 um 14 Uhr am Schwabentor zensierte die politische Abteilung der Freiburger Polizei am 13.10.2009 die Website der Autonomen Antifa Freiburg. Auf www.autonome-antifa.org war die Absetzung des „verhassten Bullenchefs“ Heiner Amann gefordert und die Parole „Keiner mag Heiner. Amann muss weg!“ zitiert worden. Desweiteren war zum Schutz vor NazifotografInnen zur verummten Teilnahme an der Demonstration aufgerufen worden. Angesichts der kleinen, aber gewalttätigen südbadischen Naziszene, ist ein Schutz durch Vermummung nicht nur notwendig, sondern nach einer Entscheidung des Landgerichts Hannover auch legal. Aus Schutz vor den Nazis werden wir am Tag der Demonstration auch nur verummmt mit der Polizei kommunizieren.

Aufgrund des öffentlichen Drucks wurden am

14.10.2009 die Ermittlungsverfahren gegen die beiden ehemaligen Vorstände des KTS-Trägervereins von der Staatsanwaltschaft Freiburg eingestellt. Sie waren wegen des KTS-Aufrufs zur unangemeldeten Demonstration am 13.12.2008 gegen das bisher erfolgreich verhinderte neue Versammlungsgesetz kriminalisiert worden. Wir werten die Einstellungen als politischen Erfolg der kontinuierlichen Antirepressionsarbeit. Wir fordern weiterhin die Einstellung der Ermittlungsverfahren gegen die Vorstände des Schattenparker-Trägervereins. Diese werden wegen des Aufrufs der Schattenparker zur Demonstration am 06.06.2009 gegen ein Urteil des Freiburger Verwaltungsgerichtes kriminalisiert. Nach diesem Urteil müssen die WagenbewohnerInnen die Kosten für die Beschlagnahme ihrer Wagen am 03.12.2005 in Höhe von 24.000 Euro auch noch selbst bezahlen.

Das Angebot eines deeskalierenden Treffens der Demovorbereitungsgruppe an die Polizei wurde

von dieser akzeptiert. Die Befürchtungen der Polizei, dass es Koordinationsprobleme mit dem am selben Tag stattfindenden Sternmarsch gegen die Lärmbelastung durch den Ausbau der Rheintalbahntrasse geben könnte, konnten ausgeräumt werden. Wir haben Kontakt zu den OrganisatorInnen des Sternmarsches aufgenommen und festgestellt, dass die Demonstrationen räumlich und zeitlich getrennt stattfinden werden. Außerdem wurde uns durch die Polizei mitgeteilt, dass das Amt für Öffentliche Ordnung an dem von uns vorgeschlagenen Treffen im Vorfeld der Demonstration teilnehmen möchte. Diesen Vorschlag lehnen wir ab, denn ein Gespräch mit dem Ordnungsamt käme einer Anmeldung der Demonstration gleich.

Wir melden unsere Demonstration grundsätzlich nicht an, denn wir halten nichts von StellvertreterInnenpolitik und weigern uns, von den Behörden

zu HilfspolizistInnen gemacht zu werden. Schon jetzt sind Linke in exponierten Positionen von Repression betroffen und durch namentliche Nennung von AnmelderInnen und VersammlungsleiterInnen wären diese Strafverfolgung und Fichierung ausgesetzt. Wir reden nur deshalb mit dem Einsatzleiter der Polizei bei der Demonstration, um Verletzte in unseren Reihen zu vermeiden – das Gewaltmonopol des Staates lehnen wir weiterhin ab.

Wir fordern die Behörden auf, den Deeskalationskurs nicht zu gefährden, und alle anderen, am 14. November ein deutliches Zeichen für autonome Zentren und gegen Nazigewalt zu setzen.

MIT AUTONOMEN ZENTREN ANTIFASCHISTISCH IN DIE ZUKUNFT!

KTS-Demovorbereitungsgruppe



Freiburger Stadtverwaltung verhindert Deeskalationsgespräch

Communiqué vom 09.11.2009

Im Vorfeld der KTS-Demonstration für Autonome Zentren und gegen Faschismus am 14.11.2009 um 14 Uhr am Schwabentor sind unsere Deeskalationsbemühungen aufgrund der Interventionen der Stadtverwaltung gescheitert. Anderthalb Monate vor der geplanten Demonstration hatten wir der Polizei ein Deeskalationsgespräch im Vorfeld und einen Kontakt während der Demo angeboten, um Eskalationen und Gewalttätigkeiten der Polizei wie bei den letzten unangemeldeten Demonstrationen zu verhindern. Der voraussichtliche Einsatzleiter der Polizei, Harry

Hochuli, hatte das Angebot akzeptiert. Überraschend teilte Herr Hochuli uns jedoch drei Wochen später mit, dass das Gespräch nur unter Beteiligung des Amtes für Öffentliche Ordnung stattfinden könne. Dies käme jedoch einer Anmeldung der Demonstration gleich und ist für uns inakzeptabel, denn wir melden unsere Demonstrationen grundsätzlich nicht an. Ansonsten wären die AnmelderInnen Repressionen ausgesetzt und wir sehen zudem keinen Grund um Erlaubnis zu fragen, wenn wir auf die Straße gehen wollen.

Die Freiburger Polizeidirektion unter dem allseits unbeliebten Heiner Amann versuchte durch die Zen-

sur der Websites von Autonomer Antifa und KTS, auf denen zu der Demonstration aufgerufen worden war, weiter Öl ins Feuer zu gießen.

Für Mittwoch, den 11.11.2009, war auf Wunsch des Oberbürgermeisters bereits im September ein Gespräch zwischen Delegierten der KTS und Dieter Salomon vereinbart worden. Thema sollten die inzwischen eingestellten Strafverfahren gegen die ehemaligen Vorstände des KTS-Trägervereins und die zukünftige Kommunikation zwischen KTS und Stadtverwaltung sein.

Um die politische Sabotage der Deeskalationsbemühungen durch den Leiter des Ordnungsamtes Walter Rubsamens zu verhindern, forderten wir den Oberbürgermeister zu einer Intervention auf. Bei dem daraufhin am Freitag, den 06.11.2009 stattfindenden Gespräch zwischen Salomon, Rubsamens und Hochuli einigten diese sich darauf, den vom Ordnungsamt initiierten Konfrontationskurs fortzusetzen. Die Stadtverwaltung bestand weiterhin auf einer Teilnahme an dem Deeskalationsgespräch und ließ dieses dadurch scheitern. Aus diesem Grund wird es auch kein Gespräch zwischen dem Oberbürgermeister und Delegierten der KTS geben.

Freiburg hat eine lange Tradition unangemeldeter Demonstrationen. Allein im letzten Jahr gab es unangemeldete Demos am 13.12.2008 gegen das bisher erfolgreich verhinderte neue Versammlungsgesetz, am 30.03.2009 gegen NATO und Militarismus, am 20.05.2009 gegen die Räumung des besetzten Hauses „Freie Antonia“, am 06.06.2009 gegen die Verurteilung der Schattenparker und am 11.07.2009 gegen den Kapitalismus. Am 13.12.2008 hatten wir uns aus taktischen Gründen für ein Vorgespräch und für direkte Kommunikation auf der Demonstration mit der Einsatzleitung der Polizei entschieden. Direkt im Anschluss an die Demonstration signalisierten alle Seiten ihre Zufriedenheit über den Verlauf. Unsere De-

skalationsbemühungen erwiesen sich im Nachhinein jedoch als Fehler, da der Delegierte für die Kommunikation und die damaligen Vorstände des KTS-Trägervereins wegen des KTS-Aufrufs zur unangemeldeten Demonstration mittels Strafverfahren kriminalisiert wurden. Erst die Einstellung der Verfahren nach der antikapitalistischen Demonstration vom 11.07.2009 durch den von uns aufgebauten politischen Druck schuf die Voraussetzung für unseren erneuten Deeskalationsversuch.

Das Scheitern unserer Deeskalationsbemühungen ist vor dem Hintergrund der Abkehr von der auf Wahrung des öffentlichen Friedens ausgerichteten „Freiburger Linie“ durch Polizeidirektor Amann nicht überraschend. Bemerkenswert ist jedoch die aktive Unterstützung dieser Konfrontationspolitik durch Oberbürgermeister Salomon und der Konsens von Oberbürgermeisteramt, Ordnungsamt und Polizeidirektion hinsichtlich des demonstrationsfeindlichen Kurses.

Wir fordern für die Demonstration am 14.11.2009 von der Stadtverwaltung, dass sie weder ein Verbot der Demonstration noch Stadtverbote verhängt und von der Polizei, dass sie niemanden festnimmt, keinen Wanderkessel aufzieht und nicht gewalttätig wird. Wir halten an unserem Konzept der Demonstration fest und rufen alle dazu auf, ein starkes Zeichen für autonome Zentren und gegen Faschismus zu setzen.

Falls wir an einer Demonstration durch die Innenstadt gehindert werden, werden wir **DIE DEMONSTRATION** beenden und **AM 12.12.2009 UM 14 UHR AUF DEM WEIHNACHTSMARKT NACHHOLEN**.

AUF DIE STRASSE FÜR DIE KTS!

KTS-Demovorbereitungsgruppe

Hinein in die Antifaschistische Aktion

Communiqué vom 08.11.2009

Vor 70 Jahren, am 8. November 1939, versuchte der Kommunist Johann Georg Elser den „Führer und Reichskanzler“ Adolf Hitler zu töten, um den 2. Weltkrieg zu verhindern und der nationalsozialistischen Terrorherrschaft ein Ende zu bereiten. Jedes Jahr kamen im Münchner Bürgerbräukeller

am Vorabend des Jahrestages des faschistischen Putschversuches von 1923 die Nazis aus den „Kampffahren der Bewegung“ zusammen. Ein Jahr lang plante Elser sein Attentat und schlich sich mehr als dreißig Nächte in den rund 2.000 Menschen fassenden Bürgerbräukeller in der Rosenheimer Straße, um in einer tragenden Säule seine Zeitbombe zu platzieren. Nur durch Zufall

verließ Hitler und mit ihm viele weitere Nazis wenige Minuten vor der Explosion den vollbesetzten Saal. Die Bombe explodierte zur vorgesehenen Zeit und brachte die Saaldecke direkt neben dem Redepult zum Einsturz. Elser wurde noch am selben Tag verhaftet und am 9. April 1945 im Konzentrationslager Dachau ermordet.

In der Geschichte des Widerstands gegen den Nationalsozialismus gab es unterschiedlich motivierte Attentatsversuche auf Hitler, von denen der bekannteste von Claus Schenk Graf von Stauffenberg am 20. Juli 1944 verübt wurde. Während Elzers Pläne auf die Verhinderung des Weltkrieges und eine antifaschistische Perspektive zielten, wollten die antidemokratischen Wehrmachtsoffiziere um Stauffenberg lediglich die drohende militärische Niederlage abwenden und den Nationalsozialismus durch eine Militärdiktatur ersetzen. Es ist bezeichnend, dass die offizielle deutsche Erinnerungspolitik einen gescheiterten Militärputsch und nicht den Widerstand von unten als historischen Bezugspunkt wählt. Zudem wird der 20. Juli 1944 als Bindeglied einer identitätsstiftenden Traditionslinie genutzt: vom preußischen Militarismus über die politischen Soldaten der Wehrmacht bis zu den Gelöbnissen der Bundeswehr im Bendlerblock.

Wir hingegen gedenken dem antifaschistischen Widerstand der Weimarer Republik und an diesem Jahrestag Georg Elser als Mitglied der Antifa-

schistischen Aktion.

Die Antifaschistische Aktion der Weimarer Republik war eine von der Kommunistischen Partei initiierte Organisation zur Bildung einer Einheitsfront gegen den Nazifaschismus. Als libertäre Autonome ist sie für uns wie die ebenfalls aus dieser Zeit stammende Rote Hilfe ein historisches Vorbild, denn beide Organisationen sind vom Ansatz her strömungsübergreifend und solidarisch.

Während die Rote Hilfe durch ihre bundesweite Ortsgruppenstruktur konkrete Rechtshilfe organisiert, ist die Antifaschistische Aktion ein dezentrales Netzwerk linksradikaler Gruppen mit dem Ziel der direkten Aktion. Erst die Abwehr von Repression und der Schutz vor Nazis schaffen die Voraussetzung für revolutionäre Politik. Mögen unsere Vorstellungen vom Weg zur Revolution auch unterschiedlich sein, so ist die autonome Antifabewegung doch einig im Kampf gegen Staat und Kapitalismus.

In dieser Zeit der Repression kämpfen wir gegen die Reaktion mit dem Mittel der Subversion für die Revolution. Doch der Kapitalismus ist nicht das Ende der Geschichte.

UNSERE ZEIT WIRD KOMMEN.

Autonome Antifa Freiburg



Strandcafe

Grethergelände, Adlerstr.12

*Jeden Donnerstag Kneipe ab 21 Uhr
Strandbar 2. und 4. Freitag im Monat ab 21 Uhr
Schwul-Lesbischer Abend der Rosa Hilfe:
1. und 3. Freitag im Monat ab 21 Uhr
Volxküchen jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
ab 20:30 (siehe Rückseite)*

Nazikader in Freiburg und Bad Säckingen

Communiqué vom 12.11.2009

Im Vorfeld der KTS-Demonstration „Mit autonomen Zentren antifaschistisch in die Zukunft“ am 14.11.2009 um 14 Uhr am Schwabentor in Freiburg machen wir auf die weiterhin bestehende Gefahr durch Nazis in Südbaden aufmerksam. In Freiburg wurde in der Nacht auf den 10.11.09 der intellektuelle Schlägernazi **JONATHAN STUMPF** geoutet. In Bad Säckingen ist erst kürzlich der zum Umfeld des Lörracher Bombennazis Thomas Baumann gehörende **STEFAN ZIMMERMANN** aus dem Jugendparlament ausgeschieden.

Der Nazischläger Jonathan Stumpf wohnt in der Wentzingerstraße 82, 79106 Freiburg und fährt einen weißen Golf mit dem Kennzeichen PF-D 1488. Stumpf wurde am 13.08.88 geboren, ist Vater eines Kindes, von seiner in Pforzheim lebenden Frau Viola Stumpf getrennt und hat mittlerweile eine neue Freundin. Stumpf machte 2004 seinen Realschulabschluss an der Otterstein Realschule in Pforzheim. Anschließend lernte er bei der Gärtnerei Aichele Traumgärten Landschaftsgärtner und arbeitete als Bademeister für die DLRG im Freibad in Niefern/Öschelbronn. Seit einigen Monaten wohnt Stumpf in Freiburg und besucht eine zweijährige Berufsoberschule.

In Pforzheim trat Stumpf als Anführer der Nazikameradschaft „Heidnischer Sturm Pforzheim“ (HSP) auf. Das Symbol des HSP sind die gekreuzten Stabhandgranaten der 36. Waffen-Grenadier-Division der SS unter Oskar Dirlwanger in Kombination mit der Schwarzen Sonne, dem SS-Symbol im Nordturm der Wewelsburg in Nordrhein-Westfalen. Seitdem bei einer Polizeikontrolle sein Mitgliedsausweis entdeckt wurde ist bekannt, dass Jonathan Stumpf NPD-Mitglied ist. Er hat diverse polizeiliche Eintragungen wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte, Geldfälschung und Körperverletzung. Stumpf fällt seit 2005 immer wieder durch Naziaktivitäten und Gewalttätigkeiten auf: Am 22.03.05 verteilte er im Bus Pforzheim-Engelsbrand Naziflugblätter. Am 16.07.05 beteiligt sich Stumpf an einem Angriff auf eine Antifaschistische Saalveranstaltung mit dem damaligen NPD-Landesvorsitzenden Günter Deckert in Pforzheim. Er beteiligte sich an Naziaufmärschen am 26.11.05 in

Schwäbisch Hall, am 03.12.05 in Rastatt und am 14.01.06 in München.

Jonathan Stumpf präsentiert sich nicht nur als Schlägernazi, sondern auch als intellektueller Vordenker. In der Ausgabe 02/2007 publizierte er in der Zeitschrift „Volk in Bewegung“ der „Bewegung Deutsche Volksgemeinschaft“ um Lars Käßler den Artikel: „Langzeitgift christliche Moral – Von der ungebrochenen Dominanz christlicher Wertvorstellungen“. An anderer Stelle äußerte er sich sozialdarwinistisch, indem er schrieb: „Fremdenablehnung ist keine jahrhundertalte Denkart. [...] Es ist biologisch bedingter Genschutz von Gruppen, ohne den es keine Evolution gäbe!“ Der HSP beteiligt sich Jahr für Jahr an den geschichtsrevisionistischen Gedenkveranstaltungen zur Erinnerung an die Bombardierung Pforzheims am 23. Februar 1945. Auch am „Volktrauertag“ wie zum Beispiel am 18.11.07 legte der HSP auf dem Pforzheimer Hauptfriedhof einen Kranz nieder.

Am 24.10.08 war Jonathan Stumpf beteiligt an einem Überfall auf ein Antifa-Konzert in Pforzheim, bei dem mehrere Linke schwer verletzt wurden. Er nahm an den Aufmärschen am 14.02.09 in Dresden und am 01.05.09 in Ulm teil. Am 16.05.09 jagte er einen 15-jährigen Schwarzen durch Pforzheim und wurde dafür am 01.10.09 zu einem Jahr Haft ohne Bewährung verurteilt. Da sowohl Stumpf als auch die Staatsanwaltschaft in Berufung gingen, ist das Urteil noch nicht rechtskräftig. Nur drei Tage nach seiner Verurteilung nahm Stumpf am Naziaufmarsch am 03.10.09 in Friedrichshafen teil. Nachdem er bei einem seiner Angriffe mit einer Dachlatte ins Gesicht geschlagen wurde, forderte er im Forum der Lokalzeitung: „Wenn die Polizei die Lage in diesem Stadtteil nicht mehr unter Kontrolle hat, so muss sich wohl eine Bürgerwehr bilden, welche die Sache selbst in die Hand nimmt und der Brut das Handwerk legt!“ Auf den Seiten des HSP untertitelte er danach ein Foto, auf dem der Narzisst mit dicker Lippe posierte, mit „fetch the rope! - and hang the n.....!“

Der Kameradschaftsführer Stefan Zimmermann wohnt bei seinen Eltern in der Rippolinger Straße 13 in 79713 Bad Säckingen. Er wurde am 27.12.1990 geboren und ist telefonisch unter 07761/50751 bzw. 0160/96488875 zu erreichen. Zimmermann ist Schüler der 13. Jahrgangsstufe des Scheffel-Gymnasiums in Bad Säckingen. Sowohl durch sein im Leistungs-

kurs Gemeinschaftskunde, im Geschichts- und Religionsunterricht geäußertes Gedankengut als auch durch seine Kleidung und offen zur Schau gestellte Nazisympole fällt Zimmermann als Nationalsozialist auf. Am 09.02.09 wurde Zimmermann mit einer relativ hohen Anzahl Stimmen als einer von 15 Jugendlichen ins Jugendparlament von Bad Säckingen gewählt. Mittlerweile ist er ausgeschieden, da er sich mit seinem Anliegen, einen Jugendraum in Bad Säckingen einzurichten, nicht durchsetzen konnte. Vorbild für das Konzept des Jugendraums waren die freitags stattfindenden Jägermeister-Saufpartys seiner Kameraden in einem Bauwagen in Harpolingen.

Stefan Zimmermann ist Anführer der „Kameradschaft Sturm Hoahrhein“, Kader der „Freien Kräfte Lörrach“ und gehört zur Gruppe der im inzwischen aufgelösten „Aktionsbündnis Südbaden“ organisierten Nazis um Thomas Baumann. Der verhinderte Bombenleger Baumann wurde am 16.10.09 nach sieben Wochen aus der Untersuchungshaft entlassen.

Zimmermann besuchte im August 2008 das vom Bad Krozinger Nazi Thorsten Ziethen und dem „Netradio Germania“ organisierte Festival zu Gunsten des am 30.05.09 verstorbenen Nazisängers Michael Müller im brandenburgischen Finowfurt. Das Konzert scheiterte aufgrund Ziethens katastrophaler Organisation und einem Großeinsatz der Polizei. Zimmermanns Reaktion: „Wir hatten schon Pläne geschmiedet eine Bombendrohung zu machen, damit die Polizeieinheiten abrücken“

Thorsten Ziethen teilte Thomas Baumann am 05.04.09 auf Nachfrage die Telefonnummer von Stefan Zimmermann als Verantwortlichen der „Kameradschaft Sturm Hoahrhein“ mit. Zimmermann nimmt regelmäßig an Naziaufmärschen teil, wie am 06.09.08 in Dortmund, am 01.05.09 in Ulm, am 05.09.09 erneut in Dortmund und am 03.10.09 in Friedrichshafen. Im Forum auf thiazi.net benutzt Stefan Zimmermann das Pseudonym „Suedbadner“. Er ist seit dem 09.02.07 registriert und schrieb seitdem fast 500 Beiträge. Sein Profilbild zeigt einen Hakenkreuzfahnenträger beim Reichsparteitag in Nürnberg und als „ethnische Gruppierung“ gibt er „Tätervolk“ an. In seiner Freundesliste findet sich auch „Julius Evola“ – das Pseudonym von Thomas Baumann.

Die „germanische Weltnetzgemeinde“ erfüllt für Stefan Zimmermann die Funktion einer Ersatzfamilie. Hier kann er um Rat fragen, wenn er sich „eine Blasenentzündung zugezogen“ hat, deswegen „an erhöhtem Hamdrang“ leidet und die „durch die lange Verschleppung der Entzündung“ gereizte Blasen-schleimhaut „reparieren“ will. Auch Zimmermanns Fragen nach der besten Methode zum Bügeln seiner

„kaiserlichen Reichskriegsflagge“ werden beantwortet.

Auf thiazi lästert Stefan Zimmermann über MitschülerInnen, LehrerInnen und sonstige „Gutmenschen“ in seinem Alltag. So berichtet er beispielsweise über eine Holocaust-Ausstellung mit dem Titel „Der gelbe Stern“, bei der er sich dachte: „Na toll, wieder so etwas, um uns an unsere ewige Schuld zu erinnern.“

Seine MitschülerInnen widersprachen seinen geschichtsrevisionistischen Forderungen nach einer Ausstellung über die Bombardierung Dresdens an der Schule. Zimmermann empörte sich daraufhin: „Einer meinte auch: 'Es ist ja etwas anderes, ein Land zu bombardieren, das die ganze Welt angreift, als Menschen zu vergasen, nur weil sie Juden sind.' Auf die Vergasung der Juden bin ich dann nicht eingegangen, weil ich mich ja nicht straffällig machen wollte. [...] Ich kann und will hier gar nicht mehr alles wiedergeben, was alles schreckliches gesagt wurde, wollte mir das nur mal von der Seele schreiben und euch zeigen, wie weit die Umerziehung des deutschen Volkes durch die Lügen der Juden bereits fortgeschritten ist. Ich könnt heulen.“

Nachdem ihm ein „Kamerad“ das Lied „Bericht der Wahrheit“ von „DJ Adolf“ schickte, fragte Zimmermann nach der „vollständige Rede über den Wehrmachtsbericht als Bericht der Wahrheit“. Zimmermann sprach sich gegen die Einbürgerung von „Negern“ aus und kommentierte Merkels Besuch in Israel mit: „Während man unsere Vorfahren als Verbrecher beschimpft, kriecht man den Juden in den Arsch.“ Vor die Wahl gestellt, ob „nicht-nordide Deutsche“ eher zu „kastrieren“ seien, „damit das nordide Blut rein bleibt“ oder ob sie „wie Fremdrassige abgeschoben werden“ sollten, empörte sich Zimmermann über das mangelnde „Volksbewusstsein“: „Das deutsche Volk bestand schon immer aus verschiedenen Rassen. Das deutsche Volk gilt es zu schützen, dann bleiben auch die Rassen innerhalb dieses Volkes erhalten.“

Weder Stumpf noch Zimmermann sind Mitläufer, beide treten offen als Nazis auf und nehmen Führungspositionen in ihren Kameradschaften ein. Sowohl der „Heidnische Sturm“ als auch der „Sturm Hoahrhein“ sind militante Nazigruppen, die nur durch antifaschistischen Selbstschutz zerschlagen werden können. Autonome Zentren dienen als Basis für antifaschistische Organisation, sie ebnen den Weg in eine antifaschistische Zukunft.

AUF DIE STRAßE FÜR DIE KTS!

Autonome Antifa Freiburg

Solidarität mit den angeklagten Castor-BlockiererInnen!

Am 6. November 2008 stand der Castorzug von La Hague nach Gorleben 12 Stunden an der französisch-deutschen Grenze. Grund: 3 Personen hatten sich an einen Betonklotz im Gleißbett gekettet.

Die technische Einheit benötigte 12 Stunden um die AktivistInnen dort herauszuholen. Insgesamt kam der 2008er Castor mit soviel Verspätung in Gorleben an, wie keiner zuvor, dank vieler anderen erfolgreichen Aktionen, und aktiven Menschen die sich selber dem Irrsinn in den Weg stellten.

Nun schlägt der Atomstaat zurück: 3 Strafbefehle à 800 Euro gingen an die AktivistInnen, welche sich festgekettet hatten. Einer, von diesen, konnte keinen Einspruch einlegen, da er sich zur Zeit in U-Haft befand, weil ihm eine Aktion im Zusammenhang mit dem Widerstand gegen den Frankfurter Flughafen vorgeworfen wurde, und er einer Meldeauflage nicht nachkommen wollte. Inzwischen ist er wieder auf freiem Fuß. Der Prozess wegen dem Flughafenwiderstand ist gegen Auflage eingestellt und der Strafbefehl wegen der Castorblockade bezahlt. Die anderen beiden AktivistInnen legten Widerspruch ein und erwarten

einen öffentlichen Prozess beim Amtsgericht Kandel. Der Termin für den Prozess steht noch nicht fest.

Atomkraft ist nicht nur deshalb zu bekämpfen, weil sie ein unverantwortliches Risiko darstellt, auf Jahrtausende strahlen wird, im Normalbetrieb strahlt, weil Menschen beim Uranabbau umkommen, und weil sie bestimmt keine Lösung gegen den Klimawandel darstellt, sondern auch, weil die Atomkraft einen repressiven Staat benötigt und durch die Gefahr, die von ihr ausgeht, legitimiert.

Beides zusammen muss also angegriffen werden. Wir wollen keine Atomkraft, und wir wollen keinen repressiven Staat, wir wollen überhaupt keinen Staat!

Kommt am **4. DEZEMBER** zur Soliparty für die Angeklagten in die KTS, und macht eigene Aktionen gegen Staat und Atomkraft, die sich zur Zeit ja wieder prima miteinander verstehen und eine weitere Zusammenarbeit planen.

Offene Uni Freiburg

Bildung umsonst und selbstorganisiert? Eine Utopie, noch. Aber wer die Arbeitsmaschine kennt und grundlegend verneint, kann aus den bestehenden Verhältnissen immer wieder ausbrechen, Orte schaffen, die zum freien Wissensaustausch genutzt werden können, und damit auch für den Widerstand.

Innerhalb der herrschenden kapitalistischen Verhältnisse ist auch die Art und Weise, in der Menschen Wissen aneignen sollen, marktförmig ausgerichtet. Wo schon der Inhalt der -herrschenden- Bildungspolitik zumeist stark auf die gängige gesellschaftliche Realität genormt und paketweise weitergegeben wird, da ist die Form des Lernens, also die Methode der Wissensweitergabe in Schu-

len und Bildungseinrichtungen, nahezu vollständig vorgegeben und starr. Das allein zu kritisieren reicht aber nicht aus, denn der Markt hat im Laufe der Zeit erkannt, dass eine Bildung auf Basis der demokratischen Chancengleichheit genauso verwertbar ist- gerade sie bringt Spezialisten hervor, die sein Wachstum noch weiter beschleunigen. Es geht also darum, zum Einen die vorgegebenen Formen und Inhalte des Lernens durch freie zu ersetzen und zum Anderen der demokratischen Chancengleichheit, die die kapitalistische Gesellschaft vielfach durchzieht, die anarchistische Individualität und Gleichheit gegenüber zu stellen.

Die Menschen in dieser Gesellschaft können nicht selbst entscheiden wann und wo und auf welche

Weise sie was lernen wollen, sondern sie werden meist zu einem vorgegebenen Alter in die Lernfabrik gezwungen, wo sie vorgegebene Inhalte auf vorgegebene Weisen lernen müssen- von LehrerInnen die sie sich nicht selber aussuchen können. Jeder Mensch lernt qualitativ und quantitativ unterschiedlich, doch das Schulsystem legt zunächst die gleichen Hürden für Alle, um sie dann zu selektieren. Und das kommt dem Bedarf an verschiedenen Sorten von Lohnarbeiter-innen für die Arbeitsmaschine sehr gelegen. So schafft die Schule von Anfang an verschiedene gesellschaftlich- soziale Klassen.

Dieses Schulsystem hilft Menschen also nicht dabei, ihren eigenen Weg zu gehen, sondern zwingt sie in das Vorgegebene hinein, zerstört die Träume und Eigenarten der Individuen, um sie auf die Lohnarbeit vorzubereiten. So gibt es neben dem offiziellen Lehrplan immer den „verborgenen Lehrplan“ (was nichts mit Verschwörungstheorie zu tun hat, denn dieser Lehrplan ist auch den Lehrenden nicht bekannt, sondern einfach Konsequenz eines autoritären Bildungssystems), der Menschen darauf trimmt, autoritätshörig zu sein, zu „funktionieren“, in Konkurrenzen zu denken, und sich auf die Ellenbogengesellschaft vorzubereiten. Dieses Schulsystem geht, genauso wie viele „freie Schulen“ und auch wie die Theorien vieler Linken von dem Bild aus, dass junge Menschen erzogen werden müssten. Wie ein Stück Knete, das von den

Älteren, die also wissen, was gut für die Jüngeren ist, geformt werden muss. Wir sehen im Gegensatz dazu die Entmündigung „Minderjähriger“ als krasse Diskriminierungsform (Ageism), die es zu überwinden gilt. Denn Menschen jeden Alters sollten ihren freien Willen ausleben und sich selbst entfalten können.

Unsere Utopie von einem freien Lernen sieht anders aus, genauso wie unsere Utopie einer freien Gesellschaft fundamental anders aussieht. Deshalb wollen wir eine offene Uni als freien Raum zum Experimentieren, Lernen, Spielen und Austauschen aufbauen.

Die Grundidee: Menschen sollen sich das, was sie lernen wollen, in freien Vereinbarungen selber organisieren können. So soll Jede_r, wer etwas anbieten möchte, egal ob -politisch- oder nicht, in einem offenen Raum Wissen weitergeben können. Lernen heißt hier: sich frei entfalten und das Wissen, die freigewordene Energie, in den Widerstand integrieren.

Das erste Planungstreffen findet am 08.12. in der KTS statt. Wir freuen uns über zahlreiche Menschen, die sich in eine offene Uni mit einbringen wollen- ob als Aufbauende der Infrastruktur oder Wissensweitergebende!

About speciesism...

Der tägliche Massenmord geschieht in Deutschland in einer Parallelwelt. Im Alltag begegnet mensch höchstens einmal einem Tiertransport. Schlachthäuser, Tierlabors oder Pelzfarmen sind gut abgeschirmt von der Öffentlichkeit. Und wenn doch einmal die Tierausschleutung in den Fokus rückt, wird dies eher als Normalität denn als Barbarei betrachtet. Werden Tierversuche auf das „Notwendige“ reduziert. Dienen Zoos der Arterhaltung und die Jagd dem Umweltschutz. Will mensch die Fernsehdocs über Geflügelmast nicht sehen. Keine Filme über Massenschlachtungen, keine Fotos von dunklen, engen, stinkenden Ställen, weil doch jedeR weiß, von welchem Metzger „sein“ Fleisch, „sein“ Tier kommt.

Und natürlich beruhigt sich das Gewissen am Besten mit dem Biosteak, weil das doch zumindest ein schönes Leben hatte und es dann selbstverständlich völlig in Ordnung ist, wenn es auf der Schlachtbank endet.

Und doch plagt die fleischessende Masse das schlechte Gewissen. Doch kommt immer wieder die Beteuerung: „Ich esse ja auch nur ganz wenig und ganz selten Fleisch.“ Vielleicht in einer leichten Ahnung, dass mit dem Fleischessen irgendetwas doch nicht ganz stimmt. Dass 400 Millionen Tiere in Deutschland eventuell doch nicht „artgerecht“ geschlachtet werden. Dass die 14 Tiere die jede Sekunde in Deutschland für den Fleischkonsum getötet werden, möglicherweise doch nicht

artgerecht getötet werden. Und welcher Art von fühlenden Wesen wird es überhaupt gerecht durch Gewalt getötet zu werden?

Haltung beinhaltet immer anderen Wesen seinen Willen aufzuzwingen, weil mensch dazu in der Lage ist. Durch absichtliche Gewalt ums Leben zu kommen bedeutet immer Mord. Wer Dinge wie artgerechte Schlachtung und Haltung fordert sollte bedenken, dass Mord und Gefangenschaft immer eine absolute Ungerechtigkeit darstellen. Wer fordert, Ungerechtigkeit lediglich zu humanisieren festigt diese von Grund auf. Ebenso wie mensch Vergewaltigung oder Sklaverei nicht humanisieren kann, ist auch die absolute Ungerechtigkeit von Tierausbeutung nicht zu rechtfertigen. Ungerechtigkeiten lassen sich nicht reformieren, sondern nur abschaffen.

Einer absoluten Ungerechtigkeit kann mensch sich nur absolut entgegen stellen. Sklaverei, Vergewaltigung und Mord von Mensch und Tier abzuschaffen bzw. sich dem aktiv entgegenzustellen ist unser Ziel. Es gibt keine sanfte Vergewaltigung, es gibt keine nette Sklaverei, es gibt keine artgerechte Tierhaltung. Wir wollen keine größeren Käfige, wir wollen überhaupt keine Käfige.

Speziesismus entsteht aus den selben Denkmustern heraus wie Rassismus und Sexismus und dient wie diese nur der Legitimation von Herrschaftsverhältnissen. Antispe heißt Ungerechtigkeit abzuschaffen, speziesistische Schleier wie Biosklaverei, Jagd und Tierzucht zu lüften. Zoos

sind Knäste. Nutztierhaltung ist Sklaverei. Tierlabors sind Folterkammern. Fleisch ist und bleibt Mord.

Go VEGAN, für Tiere, Menschen und Umwelt!

ANTISPEZIESISTISCHE AKTION FREIBURG

Trotz einer vielfältigen und großen Politszene fand eine Strömung in Freiburg bisher kaum Beachtung: Die Antispeziesistische... Seit kurzem hat sich dies geändert.

Endlich hat sich eine Gruppe von Leuten zusammengefunden, welche die Bekämpfung speziesistischer Denkmuster als Teil des emanzipatorischen Kampfes ansieht und einen offenen Raum darstellt in diese Richtung aktiv zu werden.

Die Antispe-Freiburg ist keine feste Gruppierung, sondern eine Plattform für Aktionen von der Direkten bis zur veganen Bürgeraktion, von Strassentheater über Infokampagne, für Theorie und andere Freiheiten.

Jeden 1. Mittwoch im Monat findet ab 19 Uhr ein offenes Treffen in der KTS Kneipe statt.

Antispe ist Teil von Emazipation und Befreiung. Herrschaftsstrukturen auf allen Ebenen abschaffen.

Werdet aktiv, kommt vorbei, macht mit...

Freiburger Antispe

Kunst-, Kultur- & Wagenkollektiv „Kommando Rhino“

Seit nunmehr sechs Monaten gibt es in Freiburg einen weiteren selbstverwalteten Wagenplatz!!!

Das Kunst, Kultur und Wagenkollektiv „Kommando Rhino“ ist nicht nur für die dort lebenden nicht mehr aus der -alternativlinksradikalpolitischen- Szene wegzudenken.

Es ist viel geschehen. Auf dem Platz selbst entstand zum Beispiel eine überdachte, beheizte Kneipe und auch das Cafe wurde erweitert.

„Kommando Rhino“ hat sich aktiv für die Beteiligung der VaubanbewohnerInnen an der Ent-

scheidung über die Bebauung des MI1 Geländes eingesetzt. Dies geschah durch verschiedene Veranstaltungen, die zum Ziel hatten, eine Plattform zum Austausch und Ideen sammeln zu bieten. Inzwischen ist klar, dass die Stadt keinen Wert auf eine wirkliche Beteiligung der AnwohnerInnen legt.

Dennoch oder gerade deswegen fordern wir dies weiterhin und unterstützen den Stadtteilverein, der eine Beteiligung in Eigenregie ins Leben gerufen hat.

Am 7. Oktober hat ein Gespräch mit VertreterInnen der Stadt stattgefunden. In diesem zeigte sich die Stadt, wie zu erwarten wenig dialogbereit und hält weitere Gespräche für nicht notwendig.

Die VertreterInnen beharrten darauf, dass bereits eine Bürgerbeteiligung stattgefunden habe und die BewohnerInnen keineswegs übergangen worden wären. Sie forderten das Wagenkollektiv auf, den Platz bis zum 15. Dezember freiwillig zu räumen und betonten, dass es keine weiteren Wagenplätze auf städtischem Gelände geben werde. Sollte der Platz bis zu diesem Zeitpunkt immer noch besetzt sein, sieht die Stadt sich zu einer Räumung gezwungen.

Wir haben kein Vertrauen in die Versprechungen der Stadt, Privatlösungen zu akzeptieren, da dieses schon gegenüber der WählerInnengruppe „Schattenparker“, deren Kampf um Lebensraum sich nicht verändert hat, nicht eingehalten wurde.

Am 15. Dezember soll der Gemeinderat über den Verkauf des Geländes an die Stadtbau GmbH und eine Zwischennutzung bis zum Baubeginn entscheiden. Doch eigentlich ist der Verkauf bereits jetzt klar. Außerdem soll auf M11 ein Themenpark, der in Verbindung mit dem EXPO-

Auftritt der Vauban im Frühling steht, entstehen. Dafür, so äußerten sich die StadtvertreterInnen im Gespräch, soll „Kommando Rhino“ weichen.

Wir fragen uns nicht warum die Stadt ein bestehendes alternatives Kulturprojekt platt machen will, um ein scheinalternatives Projekt zum Thema -green city- aufzubauen. Das sich ein finanzorientiertes Projekt wie dieses nicht mit einem Projekt wie „Kommando Rhino“ verträglich liegt auf der Hand!

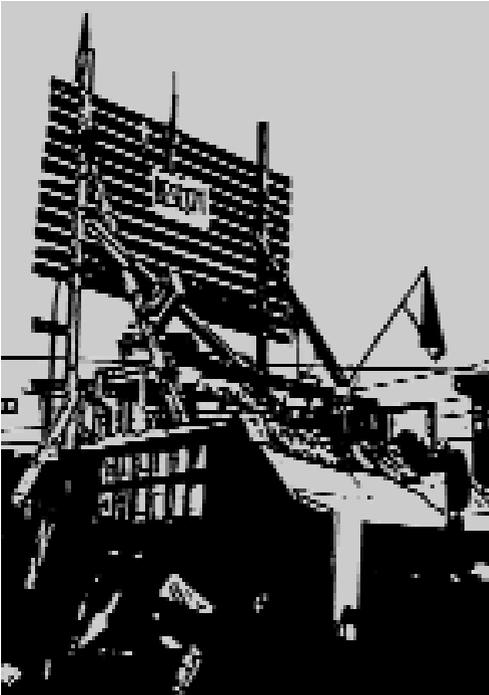
Denn dieser Wagenplatz ist ein Ort, an dem unkommerzielle Kultur, politisches und soziales Leben, Austausch von Fähigkeiten und auch soziales Wohnen ermöglicht wird und steht somit einer Vermarktung all dessen, im Sinne kommerzieller Wirtschaftspolitik, entgegen.

Es ist offensichtlich, dass die Pläne der Stadt rein wirtschaftliche Ziele verfolgen und die Bedürfnisse der Menschen vor Ort ignorieren.

Also, kommt alle am 15. Dezember zur öffentlichen Gemeinderatssitzung (16:15 im neuen Ratssaal des Rathauses) und zeigt, dass ihr mit dieser Art der Politik nicht einverstanden seid.

**HALTET EURE AUGEN UND OHREN OFFEN,
DENN AB DEM 15. DEZEMBER SIND WIR
RÄUMUNGSBEDROHT!
SOLIDARISIERT EUCH MIT RHINO, BRINGT
EUCH AUF DEM PLATZ EIN, BESETZT MIT!
FÜR MEHR SELBSTVERWALTETE WAGEN-
PLÄTZE, IN FREIBURG UND DEM REST DER
WELT**

„KOMMANDO RHINO“



KTS DEZEMBER

- 04 17:00 GEIGERZÄHLER, KHANDROMA
- 04 20:00 VORTRAG ZUM THEMA FEMINISMUS
- 05 13:00 DEMONSTATION GEGEN ABSCHIEBUNG
FREIBURG - JOHANNESKIRCHE
- 06 19:00 CAFÉ ANARCHISTA
- 08 20:00 OFFENE UNI FREIBURG
- 08 19:00 DIE GARTENCOOP STELLT SICH VOR
- 10 19:00 LEIHARBEIT ABSCHAFFEN (IN WEINGARTEN!)
- 10 19:00 "BEHIND THE MASK (VOKÜ UND FILM)
- 11 22:00 THE DAY THE DEAD WALKED IX (CD-RELEASE)
- 14 21:30 HAPPINESS & LIGER
- 18 22:00 BLEIBERRECHTS - SOLIDARITÄTSPARTY



VOLXKUECHEN

Dienstag	01. 20.30	Strandcafe, Grether
Donnerstag	03. 19.30	Schattenparker
Mittwoch	09. 20.00	SUSI-Cafe
Donnerstag	10. 19.00	KTS
Dienstag	15. 20.30	Strandcafe, Grether
Mittwoch	30. 20.00	SUSI-Cafe